UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCCXVI. 516. Ein mit Gott zufriedener Christ. Im Th. Werde munter mein &c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

Hier schläfft man auf spinnenweben: Aber wers mit JEsu hält, Nur allein ihm denckt zu leben, Nähret sich mit honig thau, Auch auf dieser wermuths-au.

3. Zweiffel tödtet nur das hertz. Edle geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmertz, Läßt mir auch den himmel offen, Ist Gott meine zuversicht, Trotz dem, der mir widerspricht.

4. Zähren sind die jammersaat, Ich muß mich mit thränen salben; Nur getrost, der dornen pfad Geht zum himmel allenthalben. Ein gelaßnes hertze schweigt, Bis der sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gifft und blosser neid Hat die unschuld offt verletzet, Redlichkeit wird doch allzeit Nach dem unglücksturm ergötzet. Ein gewissen, das Gott weiß, Trägt der tugend ehren preiß.

6. Schweige demnach ungedult, Centner-sorgen sind nur plagen, Hast du deines Gottes huld, Je so darffst du nicht verzagen, Ruhe nur und hoff auf ihn, Nach dem trauren folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du vester grund! Ach so laß mich nimmer sincken, Und wann mein erblaßter mund Soll des todes wermuth trincken, Je so stell in hoffnung mir Nichts als meinen JEsum für.

CCCCCXVI. 516.

Ein mit GOtt zufriedener Christ.

Im Th. Werde munter mein ꝛc.

HEy zufrieden, mein gemüthe, Nimm dich keines kummers an. Schaue nur auf Gottes güte. Was Gott thut, ist wohl gethan. Ihm sey alles heimgestellt, Mir beliebt, was ihm gefällt: Also sprech ich, Gottes fügen Bleibt im leben mein vergnügen.

2. Zwar ich hätte viel zu klagen, Aber doch, was hilfft mich diß? Dann das klagen meiner plagen Mehrt nur die bekümmerniß. Lieber hoff ich in gedult Auf des lieben Gottes huld; Also bleibet Gottes fügen Auch im kreutze mein vergnügen.

3. Will es noch zur zeit verziehen Was mein sehnend hertze sucht? Wird doch mit der zeit noch blühen Meiner wünsche süsse frucht. Diß vertrauen stehet vest, Das

mich gar nicht fallen last. Dann es bleibet Gottes fügen In der hoffnung, mein vergnügen.

4. Schreibet sich gleich mein vermögen Nicht zu tonnen goldes an, Dannoch hab ich Gottes segen, Dem kein reichthum gleichen kan, Gott und alles gnung ist mein, Kan ein schatz wohl grösser seyn? Ja, so bleibet Gottes fügen, Auch wo nichts ist, mein vergnügen.

5. Weicht ihr sorgen aus der seelen, Weil sie GOtt zur wohnung nimmt: Ich will das zur lust erwählen, Was er mir zum trost bestimmt. Stellt sichs heute noch nicht ein? Ey, so kans wohl morgen seyn, Und indeß ist Gottes fügen, Statt der sorgen, mein vergnügen.

6. Bin ich auch des lebens müde, So bestellt er mir die ruh. Dann da drücket er im friede Mir die augen selig zu: Wann und wo es ihm gefällt, Geb ich gute nacht, der welt, Also bleibet Gottes fügen, Auch im sterben, mein vergnügen.

CCCCCXVII. 517.
Der mit Danck erkannte gesegnete Genuß des H. Abendmahls.
Im Th. JEsu, meine freude, u.

JEsu, meine freude, Ich Und du, wir beyde Seyn nunmehr vereint. Weg ist alle sünde: Mir, als seinem kinde, Ist GOtt nicht mehr feind. Dann dein blut Macht alles gut: Diß, und deinen leib darneben, Hast du mir gegeben.

2. JEsu, meine wonne? Gottes gnaden-sonne Leuchtet nun um mich. Nun ist mein gewissen Aus der angst gerissen, Und erquicket mich. Ach! gib doch, Daß öffter noch Mich dein nachtmahl speiß und tränckе, Und ich dein gedencke.

3. JEsu, du mein leben, Du bleibst mir ergeben, Dann dein wort versprichts. Wann ich dich nur habe, Dich, du theure gabe, Weiter mag ich nichts. Du bist mein Und ich bin dein. Ach! ich kan den trost der seelen Nicht genug erzehlen.

4. JEsu, meine liebe! Nichts ist das mich trübe, Oder traurig macht. Deine süsse güte Labet mein gemüthe,

Daß